

1714 27

Die
Mohlbelohnte Jugend

Wolte,
Als der
Ehrenbeste / Nahmhaffte und Wohlweise

Hr. Michael Schiel /

Auff
Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Raths Wahl
Den 14. Martii Anno M. D. CC XIV.

Zu einem Mitglied des Neustädtischen
Schöppen = Stuhls

In Thorn erkohren wurde /
In geringen Zeilen Glück wünschend vorstellen /
Dessen

Verbundenster Diener
Johann Wilhelm Weinreich /
Marib. B. A. St.



J H O R N /

Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. Raths und des Gymn. Buchdr.



Er in dem Rund der Welt will
Ehr und Ruhm erlangen/
Und nicht vielmehr sich nennt des
Glückes Affen-Spiel/
Der muß mit allem Fleiß den Tu-
genden anhangen/

Dadurch er endlich kommt zu dem gewünschten
Ziel.

Denn ohne diese ist derselbe nichts zu nennen/
Und einem Könige auff dem Theatro gleich/
Den zwar die Spielende für ihren Herrn erkennen/
Doch ist ein blosser Dunst bey diesem Königreich.

Durch Tugenden allein muß man zu Ehren kom-
men/

Ben diesen stellet sich auch alles gutes ein:
Und wie der Schatten nicht vom Leibe wird genom-
men/

So kan auch nicht der Fleiß ohn die Belohnung
seyn. Doch

Doch was entfuhr mir ikt / ist denn die Ehr nur
Schatten?

Ein blosses Aßter-Spiel / ein Dunst der bald ver-
geht?

Sie ist kein Schatten-Werck / sie pfleget sich zu gatten,
Mit Marmor und Metall / der unbeweglich steht.

Das längst begraute Rom wolt ehemals deutlich leh-
ren / (stehn /

Wie man nur durch Verdienst bey Ehren könne
Drumb stund das Tugend-Bild deicht bey dem
Haus der Ehren /

Daß man durch jenes nur zu diesem kunte gehn.

Dies ist der rechte Weg / den alle sind gegangen /

Die sich durch Redligkeit bey uns beliebt gemacht /

Durch diesen nur allein / kan man zu was gelangen /

Die andre Wege sind nur Umbweg' und veracht.

Unnöthig wäre es hie viel zu *disputiren* / (macht?

Ob durch den Mann der Ort ansehnlich werd ge-

Ob nicht vielmehr der Ort den Mann pfleg auszu-
zieren /

Der sonst von anderen kaum würde hoch geacht.

Ich halte es mit dem / der in dem Ehren-Stande /

Die Stelle so Er hat mit Tugenden ausziert /

Denn wäre dieses nicht / so ist die Ehr nur Schande /

Ein Titul ohne Sach / ein Ballast ohne Wirth.

Hoch-

717
Hochwehrtester Patron/ Er kommet heut
zu Ehren/

Da Er nichts weniger als dieses hat gedacht/
Und kan auch andere mit Seinem Beyspiel lehren/
Wie man oft unverbhofft zu Ehren wird gebracht.

Doch was Er nicht verbhofft / das hat Er längst ver-
dienenet/ [wahr]

Indem Er Lieb und Treu in Seiner Brust be-
sein auffgeweckter Geist hat jederzeit gegrünet
Mit Treu und Redligkeit/recht nach der Teut-
schen Art.

Weil nun die Tugenden / so in den Menschen woh-
nen

Mit den Belohnungen allzeit verknüpfet seyn/
So wolt' ein Adler Rath auch Seine Treu be-
lohnem (ein)

Und sezt' Ihn unverbhofft zum Schöppen-Herren
Ich wünsch zu diesem Ampt / Hochwehrtter!
Gottes Seegen/

Der friste Seine Zeit/ vertreibe alle Plag/
Er überschütte Ihn mit Glück auff allen Wegen/
Daß Er der Stadt zu Nutz noch lange leben mag.

